

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Histrion-gallicus, comico-satyricus, sine exemplo

oder die Weltberühmten Lust-Comödien ..

Molière

Nürnberg, 1700

Erster Auftritt

urn:nbn:de:bsz:31-103756

Auf die Nacht-Music ist ein Tanz gefolget
von zweyen Pasken / wehrend dessen / vier lü-
sterne Zuschauer einen Streit miteinander er-
hebende / den Degen in die Hand bekommen /
nach einem zimlich anmuthigen Gefecht / werden
sie durch zwey Schweiker von einander geschies-
den / welche nach dem sie selbige verglichen / mit
ihnen nach dem Klang aller Seitenspiele / tan-
zen.

Die Erste Handlung.

Erster Auftritt.

Julia / Erastes / Nerina.

Julia.

Mein Gott / Erastes / lasset uns acht ha-
ben / daß wir nicht erdapt werden ; Ich
erzittere / daß man uns beyeinander sehen
möchte / und wäre nach dem mir geschehenen
Verbott alles verlohren.

Erastes.

Ich sehe auf allen Seiten um / und vernehme
nichts.

Julia.

Stehe du auch schildwacht / Nerina / und gib
wohl acht / daß nicht jemand komme.

Nerina.

Verlasset euch auf mich / und redet fecklich /
was ihr miteinander zureden habt.

S 5

Julia.

Julia.

Habt ihr über unsere Sache etwas günstiges
ausgedacht / und meynet ihr Erastes / daß man
könnte durchdringen / die verdrießliche Heyrath
die sich mein Vatter im Kopff gebracht / ab-
zuwenden.

Erastes.

Aufs wenigste arbeiten wir heftig dahin/
und haben schon eine gute Anzahl Batterien
bereitet / dieses lächerliche Vorhaben über den
Hauffen zuwerffen.

Nerina.

Hey meiner Treu da ist euer Vatter.

Julia.

Ach laffet uns hurtig von einander scheiden.

Nerina.

Nein / nein / nein / gehet nicht fort ich hatte
mich versehen.

Julia.

Mein Gott / Nerina / wie thöricht bist du
daß du uns eine solche Furcht einjagest.

Erastes.

Ja / schöne Julia / wir haben zu dem Ende ei-
ne Menge Gerüste zugerichtet / und säumen uns
mit nichten / alles nach eurer mir gegebenen Er-
laubnuß in Gang zubringen / fraget uns nicht
um alles Verborgene so wir werden spielen las-
sen / ihr solt eure Belustigung dran haben / dann
bey den Comedien es gut ist / daß man euch
an der Verwunderung eure Lust läffet / und
euch / was man will sehen lassen / keine Nachricht
zuvor

zuvor gibt. Genug ist/ euch zusagen / daß wir
 etliche lustige Griffe unter Händen haben / die
 ganz bereit sind bey Gelegenheit hervor zu brin-
 gen/ und daß die sinnreiche Merina/ und der ge-
 schickte Ebrigini das Geschäfte unternehmen.

Merina.

Versehrlich euer Vatter veriret sich/ daß er
 euch mit seinen Advocatē/ von Limosin/ den Herrn
 von Birckenau/ ängstigen will/ den er sein Lebtag
 nicht gesehen/ und der auf der Kutsche kommt/
 euch uns vor der Nase zu entführen? Muß ein
 Uberschuß von drey oder vier tausend Ehaler
 auf eures Vatters Bruders Wort/ ihm einen
 Liebsten/ der euch gefällt zuwerffen/ verur-
 sachen? Und ist eine Person wie ihr/ vor einen
 Limosiner geschaffen? Wann er Verlangen hat
 sich zu berathen/ warum nimmt er nicht eine Li-
 mosinerin/ und lasset die Christen mit Frieden?
 Der bloße Nahm des Herrn von Birckenau
 hat mich in einen schrecklichen Zorn gesetzt. Ich
 würde toll über den Herrn von Birckenau/
 wann nichts als dieser Nahme wäre/ Herr von
 Birckenau / ich will darum meine Bücher ver-
 brennen oder diese Heyrath zerreißen / und sollt
 ihr keine Madam von Birckenau werden. Bir-
 ckenau! kan man das leiden? Mein Birckenau
 ist eine Sache der ich nicht könnte geneigt seyn/
 und wollen wir ihm so viel Stücklein spielen/ so
 viel Schimpff über Schimpff anthun/ bis wir
 den Herrn von Birckenau wieder nach Limosin
 zurück schicken werden.

Erag

Erastes.

Da ist unser subtiler Neapolitaner / der uns etwas Neues sagen wird.

Zweiter Auftritt.

Sbrigani / Julia / Erastes / Nerina.
Sbrigani.

Mein Herr / euer Kerl kommt an / ich hab ihn drey Meilen von hier gesehen / allwo die Kutsche still gelegen / in der Garküchen allwo er abgestigen / zu Frühstück / hab ich ihn eine gute halbe Stunde ausgeforschet und kenne ich ihn schon ganz auswendig. Was seine Gestalt triff / will ich euch davon nichts sagen / ihr werdet sehen mit was vor Manier ihn die Natur ausgerüstet: Und ob seine Ausstaffirung welche ihn begleitet / darzu sich schicket wie sie soll: Aber seinen Verstand belangend / berichte ich euch zum Voraus / daß er von den dicksten ist / die seyn könnten / daß wir an ihm eine Materie finden / welche sich ganz und gar gerechelt zu dem was wir wollen / und daß er endlich ein Kerl sey / in alle Neze zubringen / die man ihn stellen wird.

Erastes.

Sagst du uns die Wahrheit?

Sbrigani.

Ja / wo ich mich auf die Leute verstehe.

Nerina.

Madam / das ist ein vortrefflicher Mann / eure Angelegenheit könnte in keine bessere Hände geleyet werden / und ist er der Held unserer Zeit / zu